

Land startet Aktionsbündnis Energie

4,8 Millionen Euro zur Erforschung neuer Kraftwerkstypen

Stuttgart – Mit einer besseren Nutzung von Biomasse, Brennstoffzellen und Wasserstoff will die Landesregierung den Anteil an erneuerbaren Energien im Südwesten ausweiten. Dafür investiert sie 4,8 Millionen Euro.

VON ARNOLD RIEGER

„Bis zum Jahr 2020 soll jede fünfte im Land erzeugte Kilowattstunde Strom aus erneuerbaren Energien gewonnen werden“, sagte Ministerpräsident Günther Oettinger (CDU) am Dienstag in Stuttgart. Weil Baden-Württemberg von diesem schon vor Jahren gesteckten Ziel noch weit entfernt ist – derzeit liegt der Anteil gerade mal bei 8,5 Prozent –, soll die Forschung jetzt mit Mitteln der Zukunftsoffensive einen Impuls erhalten: „Wir müssen die Kompetenzen besser bündeln“, sagte Umweltministerin Tanja Gönner (CDU).

Im Rahmen eines „Aktionsbündnisses Energie“ ist zum Beispiel eine Anlage zur

Vergasung von Biomasse im Biosphärengebiet Schwäbische Alb geplant. Dabei soll eine Demonstrationsanlage von fünf bis zehn Megawatt Leistung entstehen, die nach einem von der Universität Stuttgart entwickelten Verfahren arbeitet. Dabei werde als Brennstoff Biomasse mit Wasserdampf vergast und so ein Brenngas erzeugt, das sowohl zur energetischen Nutzung als auch als Grundstoff für die chemische Industrie einsetzbar sei, sagte Wirtschaftsminister Ernst Pfister (FDP). Von dem Projekt erhofft sich die Landesregierung nicht nur Arbeitsplätze im ländlichen Raum, sondern auch einen touristischen Anziehungspunkt.

Auch die Erforschung moderner Kraftwerkstechniken soll stärker gefördert werden. Dabei geht es laut Pfister um die flexiblere Nutzung von Gasturbinen – etwa für Bestandteile der Steinkohle: „Dadurch kann die Abhängigkeit von einem Energieträger wie dem Erdgas und dessen Pipelinennetz erheblich reduziert werden.“

Große Hoffnung setzt die Politik auch in die Brennstoffzellen-Technik. Dabei geht es vor allem um Hilfe bei der Markteinführung der Anlagen. Hochschulen und andere Forschungseinrichtungen sollen außerdem ihr Know-how vernetzen, damit die Geräte schneller marktfähig werden. „Wir wollen auf dem Zukunftsfeld Brennstoffzelle unsere Spitzenposition ausbauen und sind zuversichtlich, kompetente Partner aus Wissenschaft und Forschung wie auch in der Wirtschaft zu gewinnen“, sagte Oettinger.

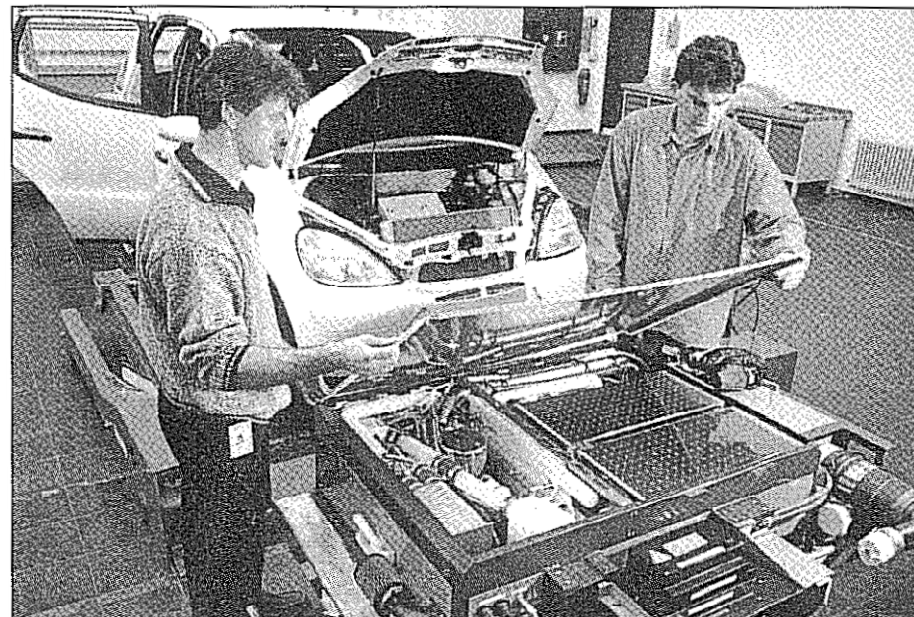
Um die Nutzung von Wasserstoff als Energieträger voranzubringen, will die Landesregierung außerdem den Aufbau einer Wasserstofftankanlage am Stuttgarter Flughafen anregen. Die geplante Verlegung der bestehenden Tankstelle biete die „einmalige Chance, um in diese neue Anlage auch eine Wasserstofftankanlage zu integrieren“,

Tankanlage für Wasserstoff am Stuttgarter Flughafen

sagte Gönner. Die Firma Linde AG und das Land übernehmen die Mehrkosten. DaimlerChrysler wiederum habe eine Abnahmegarantie für seine Fahrzeugflotte gegeben. Die nächste Wasserstofftankstelle ist laut Oettinger in München zu finden.

Keinen Änderungsbedarf sieht der Regierungschef für die Genehmigungspraxis von Windkraftanlagen. Windenergie sei wenig geeignet, um die Grundlast bei der Stromversorgung zu übernehmen, außerdem widersprächen solche Anlagen häufig der Landschaftspflege.

Die Opposition hält die Maßnahmen für unzureichend, um den Klimaschutz voranzubringen. „Zusammen mit den vorgeschlagenen drastischen Kürzungen bei der Altbausanierung betreibt die Landesregierung ein Nullsummenspiel“, erklärte der Grünen-Abgeordnete Franz Untersteller und verwies auf den Plan, im Haushalt das Energiesparprogramm Altbau von zuletzt 2,3 Millionen Euro auf 650 000 zu reduzieren. Thomas Knapp (SPD) bezeichnete die Maßnahmen als „Irrlichter im Advent“ und forderte Oettinger auf, seine „Blockadehaltung“ gegenüber Windkraftanlagen aufzugeben.



Brennstoffzellen gelten als Technik der Zukunft

Foto: DaimlerChrysler/dpa/gms